

CDU geht von „Bodo Ramelow oder Christine Lieberknecht“ aus

Die CDU Thüringen hat am 23. November in Gera ihre Landesvorsitzende Christine Lieberknecht „per Akklamation“ zur Spitzenkandidatin für die Landtagswahl 2014 „ernannt“, wie es in einem Meldung der Partei heißt. Das Votum auf dem Parteitag soll einstimmig erfolgt sein. Der Vorgang hat allerdings keine wahlrechtliche Relevanz, denn die CDU-Landesliste ist noch nicht gewählt.

Ministerpräsidentin Lieberknecht weht derzeit politisch wie juristisch ein rauer Wind ins Gesicht. Eine Ankündigung von Finanzhilfen für die Kommunen wurde in der Öffentlichkeit schnell als durchsichtiges Wahlkampfmanöver erkannt.

Zudem wird gegen Lieberknecht wegen des Verdachts der Untreue ermittelt, der Landtag hat ihre Immunität aufgehoben. Bei der Landtagswahl 2009 war die CDU mit dem wegen fahrlässiger Tötung verurteilten

Dieter Althaus als Spitzenkandidaten angetreten und dramatisch abgestürzt. Als Gastredner begrüßte die CDU zunächst ihren Parteifreund Stanislaw Tillich, den Ministerpräsidenten von Sachsen. Der frühere DDR-Nomenklaturkader, Grenztruppenangehörige und Lehrgangsteilnehmer an der „Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR“ bezeichnete Sachsen und Thüringen forsch als „Kernländer der CDU in Deutschland“.

Die politische Analyse war Bernhard Vogel vorbehalten. Er forderte die CDU dazu auf, zu „verhindern, dass Thüringen das erste Bundesland mit einem linken Ministerpräsidenten wird“. Bei der Landtagswahl 2014 werde laut Vogel die Alternative lauten: „Bodo Ramelow oder Christine Lieberknecht“ - eine erstaunlich offene Einschätzung. Auf ihrem Parteitag verbreitete die CDU indes nicht nur aufgesetzten Optimismus und schwülstiges Pathos wie „Wir lieben

Thüringen“. Ein weiterer, beim Parteitag genutzter Slogan lautete „Zukunft braucht Herkunft“. Er lässt an die rassistische Kampagne der CDU-Kampfbroschüre „Junge Union“ 2009 gegen Bodo Ramelow denken, der als „falscher Thüringer“ diffamiert wurde. Die Kampagne war seinerzeit von der NPD aufgegriffen und gegen einen dunkelhäutigen CDU-Politiker genutzt worden. Deswegen wurde ein NPD-Funktionär wegen Beleidigung verurteilt.

Die Thüringer FDP hat ihre Landesliste zur Landtagswahl bereits gewählt. Auf Platz 1 steht der Landes- und Landtagsfraktionsvorsitzende Uwe Barth. Auch auf den Plätzen zwei bis sechs der Liste finden sich ausschließlich Landtagsabgeordnete. Wahrscheinlich wird Barth die FDP in Thüringen wieder in die außerparlamentarische Opposition führen.

Stefan Wogawa

DAS LETZTE ...

von Stefan Wogawa

Staatsparteien

Gleich mit 100 Prozent ist Christine Lieberknecht zur Spitzenkandidatin der CDU Thüringen ausgerufen worden (per Akklamation, das Wort kommt vom lateinischen acclamatio: Zuruf, rufen).

100 Prozent - mehr geht nicht! Parallel war in CDU-Kreisen auch noch davon die Rede, Lieberknecht sei zur Spitzenkandidatin „gekürt“ oder „ernannt“ worden. Letzteres klingt freilich langweilig, wie „wurde zum Gefreiten ernannt“. Noch besser ist sicher „gekrönt“ - es war ja mit dem ewig lächelnden Bernhard Vogel immerhin einer der diversen CDU-Sonnen- und -Schuldenkönige anwesend, in dessen Amtszeit als Ministerpräsident allein die Schulden im Kernhaushalt des Freistaates auf über 13 Milliarden Euro angestiegen waren.

Die Medien haben die Chancen solcher Superergebnisse jedenfalls erkannt: „CSU-Chef Seehofer mit historischem Ergebnis gekrönt“, meldete die erzkonservative „Welt“. Wobei das Adjektiv „historisch“ dann wohl doch eher Christine Lieberknecht zusteht. Immerhin: der CSU-Fürst war auf einem Parteitag in München mit 95,3 Prozent der Stimmen als Vorsitzender bestätigt worden (und das just am selben Tag, an dem Lieberknechts Akklamation erfolgte). Die CDU machte aus der Angelegenheit flugs eine behauptete Tugend: man habe die „Spitzenkandidatur eindeutig geklärt (...), während die anderen Parteien zerstritten sind“. Erklärte der Generalsekretär (!) der CDU Thüringen, Mario Voigt.

Sogar gewählt hat aber die FDP: deren Vorturner Uwe Barth erreichte nur 80 Prozent; „sozialistisch“ höhnte ein FDPler in Richtung CSU (Lieberknechts Score kannte er wohl nicht). Denn egal ob gekrönt, gekürt oder bloß ernannt: solche Wahlergebnisse macht den Staatsparteien so leicht keiner nach, egal ob diese nun CDU, CSU oder SED heißen!

Von Nächstenliebe, Krimis und Büchern zum Selber(vor)lesen



Am 10. bundesweiten Vorlesestag, der am 18. November im Kalender stand, beteiligten sich auch zahlreiche Landtagsabgeordnete der LINKEN in ihren Wahlkreisen. Die Kulturpolitikerin und Vizepräsidentin des Thüringer Landtags, Dr. Birgit Klaubert, las den Schülern der 1. Klasse der Grundschule Karolinum in der Stadtbibliothek Altenburg spannende Geschichten vor. Ihre Wahlkreismitarbeiterin Gabi Porzig berichtete:

„Viele der 22 Erstklässler befinden sich zum ersten Mal in einer Bibliothek und harren beinahe ehrfurchtsvoll der Dinge, die da kommen. Nicht dass den Kindern noch nie jemand vorgelesen hat, aber in einer solchen Umgebung, inmitten unzähliger Bücher... Birgit Klaubert liest aus Geschichten für junge Erstleser. Wie passend, die allermeisten hier beginnen gerade erst, Lesen zu lernen. Die erste Geschichte heißt 'Sankt Martin und der kleine Bär' und handelt von

der Nächstenliebe des heiligen Martin, der vor langer, langer Zeit seinen Umhang zerriss, um die eine Hälfte einem frierenden Bettler zu schenken. Angetan vom Beispiel des selbstlosen Ritters überlässt auch der kleine Bär beim Sankt-Martins-Umzug seinen Lampion einem traurigen Jungen, welcher seine Laterne verloren hat. Eine schöne Geschichte, kann doch der kleine Bär am Ende einen Lampion gemeinsam mit seiner Freundin tragen. Anschließend stimmen alle Kinder mit ein 'Ich geh' mit meiner Laterne...'“

Bei den nächsten beiden Geschichten wird es richtig spannend. Birgit Klaubert liest knifflige Detektivgeschichten vor, bei denen die Kinder mitraten können. Es geht um Diebstahl, Lügen und fingierte Entführungen. Ganz schön aufregend das Ganze und gar nicht so einfach zu lösen...

Die letzte Geschichte 'Anton und die Blätter' ist ganz kurz. Zum Glück, denn nach einer Dreiviertelstunde

kommt normalerweise das Pausenklingeln. Hier endet die Geschichte allerdings mit den Worten '... und jetzt gibts Saft und Kuchen'. Das klingt doch noch viel besser, besonders weil es nun tatsächlich Saft und ein paar Kekse zum Knabbern gibt.

Zu guter Letzt hat Birgit Klaubert noch eine Überraschung parat. Da alle die ganze Zeit so aufmerksam zugehört und fleißig mitgemacht haben, bekommt jedes Kind ein eigenes kleines Büchlein zum Selber(vor)lesen geschenkt. Die anderen Bücher in der Bibliothek kann man auch mit nach Hause nehmen und lesen.

Dafür muss man sich aber bei der Bücherei anmelden, erklärt Bibliotheksleiterin Christina Hantke-Ziese. Doch spätestens am Ende des Schuljahres, verspricht die Klassenlehrerin Frau Knechtel, steht ein weiterer Besuch in der Stadtbibliothek Altenburg an, bei dem alle Kinder einen Leserausweis bekommen können.

IMPRESSUM

Vierseitige Ausgabe des LINKE PARLAMENTSREPORT; erscheint auch in UNSERE NEUE ZEITUNG.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2325; Fax: 0361 - 377 2416
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszuweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.